Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 151 (1872)

Artikel: Aus der guten alten Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ans der guten alten Zeit.

Der "Werdenberger" erzählt: Wie so manches Andre, wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts auch das Gemeinderechnungswesen in vielen Gemeinden, z. B. auch in Grabs (Rant. St. Gallen), tlassisch einfach geführt. Un einem hiefür bestimmten Tage wurden die Bürger von Grabs gur öffentlichen Rechnungsversammlung mitten in das Dorf Grabs auf die Rilbebrücke einge= laden. Der sogenannte Sedelmeifter trat an offener Berfammlung auf einen erhöhten Bunkt auf dem Bachwuhr, hob eine Schweinsblase als Geldseckel empor und sprach: Mitburger! Ich habe das letzte Jahr euere Sache redlich und treu verwaltet, weil ich aber fein guter Schreiber bin, han ich 's Geld, das der Be= meind fehrt, all's in den Seckel thun, und mas ih usgeh ha, do uga gnoh, was noch drinn ist, ghört der Smeind. Wählet zween brav Manna, die könnet 's Geld zähla. Das Geld in der Schweinsblase wurde gezählt, und der Versamm= lung verkündet, wie hoch der Saldo stehe.

Die Macht bes Gewissens.

In Odessa wurden mehrere der Brandstiftung verdächtige Leute und darunter eine Frau verhaftet, die behufs polizeilicher Vergleichung pho= tographirt werden follte, wie das heutzutage mit Berbrechern und Berdächtigen oft geschieht. Die Frau, welche nie ein photographisches Statif ge= sehen und nicht die geringste Idee von der Photographie hatte, beobachtete mit Entsetzen die Aufstellung des Apparats. Das darübergehängte schwarze Tuch verstärkte die schauerliche Wirkung. Sie hielt das Ganze für eine Mordmaschine, und als nun der Photograph ihr ge= bot, stillzustehen und sich nicht zu rühren, dann das Messingrohr des Focus entblößt ward und die Hand des Photographen "zielend" nach der Rapfel griff, da mar es ber Frau gemiß, baß fie jest "erschoffen" werden folle. Sie fchrie um Gnade und versprach, alles zu bekennen. Auf diese Weise verdankte man dem photographischen Apparate die Enthüllung eines schweren Berbrechens.